



Sommer 2018



Gemeinschaft ...

Gemeinschaft, einmal durchbuchstabiert



G – Gruppen treffen sich regelmäßig in unserer Pfarre zur gemeinsamen Arbeit, um sich auszutauschen, weil sie gleiche Interessen haben, um zu spielen und zu feiern, einfach weil es fein ist, sich in der Pfarre Gnigl zu treffen.

E – Ehrenamtliche übernehmen viele Dienste, setzen Zeit und Fähigkeiten ein für ein gutes Miteinander

M – Mut braucht es, sich heute in der katholischen Kirche zu engagieren, zu bekennen, dass uns diese Gemeinschaft wichtig ist und wir uns dafür auch einsetzen.

E – Enttäuschungen bleiben nicht immer erspart; manchmal gelingt eine Aktion nicht trotz hohen Einsatzes.

I – Information ist wichtig, damit alle möglichst auf dem gleichen Wissensstand sind – das fördert den Zusammenhalt.

N – Neue ansprechen möchten wir gerne, damit unsere Pfarrgemeinde größer wird, damit mehr in Entscheidungsprozesse eingebunden werden können.

S – Spiritualität ist der Überbegriff für alles, was unserer Seele gut tut: Gebet, Gottesdienste, Feiern im Kirchenjahr, Bibelrunden, Exerzitien, besondere Strickrunden ...

CH – Chöre sind wichtig fürs gemeinsame Feiern. In unserer Pfarre kommen zusammen: Kirchenchor und Rhythmischer Chor – es ist jederzeit möglich hier anzudocken und mitzusingen. Als Gastchor probt Viva la Musica bei uns.

A – Aktionen sind wichtig und notwendig, weil wir immer noch für den Großteil unseres Arbeitsbudgets selber aufkommen müssen. Was wären wir ohne Flohmärkte und Feste, Frühstück und Pfarrcafé?

F – Freundschaften gehören gepflegt. Die untereinander und die zu Gott! Dafür bietet unsere Pfarre viele Möglichkeiten – unsere Gottesdienste genauso, wie die Möglichkeit den Pfarrsaal zu mieten.

T – Treue – dafür möchten wir ganz besonders danken – allen, die treu zu unserer Pfarre stehen, die selten vor den Vorhang geholt werden, die immer da sind, wenn sie gebraucht werden, die sich über Gelungenes freuen, aber auch gemeinsam trauern können.

Das meint eure Pfarramtsleiterin ...

Mag. Imma Lammer

Mag.^a Imma Lammer

Liebe Pfarrfamilie!

Ich betrete einen Kirchenraum und bin ganz überwältigt von der Größe und Weite. Scheint da etwas durch von dem Geheimnis Gottes?

Es gibt auch die andere Erfahrung: Ich suche allein oder in Gemeinschaft eine Nische, sozusagen eine Kuschelecke, wo ich mich fern von den Blicken der Menschen fallen lassen kann.

Kirche ist beides, diese unüberschaubare Größe. Kirche sind aber auch die vielen kleinen Gruppen und Arbeitskreise, wie sie jede Pfarre kennt. In solchen Gemeinschaften wird die Kirche heruntergebrochen in eine Größe, wo ich meinen fixen Platz habe, wo mich die meisten mit Namen kennen und ich fehle, wenn ich einmal nicht da bin.

Wenn ich auf mein bisheriges Leben zurückschaue, war ich immer in einer kirchlichen Gemeinschaft beheimatet, schon als Ministrant, als Sänger in einem Chor, in Wals bei einer Gebets- und Familienrunde, derzeit als Mitglied in einer Priestergemeinschaft.

Jede Gemeinschaft lebt bekanntlich vom Geben und Nehmen.

Wir werden weniger, auch das, was wir einer Pfarre an Zeit und Energie geben können. Muss auch die Pfarre im Geben Abstriche machen, in der Seelsorge beispielsweise? Wo braucht es neue Strukturen, um mit den vorhandenen Ressourcen das kirchliche Leben aufrecht zu erhalten? Fragen, welchen sich der derzeitige Zukunftsprozess immer wieder stellt.

Gerade an Wendepunkten wie Abschied oder Beginn des Lebens, sucht der Mensch vermehrt die Nähe zur Kirche. Bleibt es bei diesen punktuellen Begegnungen oder liegt darin auch die Chance, Kirche zu erleben als einen Ort der Menschlichkeit und Offenheit, der mir Wege erschließt oder Antworten gibt, die ich mir selber nicht geben kann?

Ich bin ungemein dankbar für die vielen Menschen, die sich immer wieder einspannen lassen, viel Zeit und Kraft einsetzen und wie eine Gitarrensaite in einer Pfarre vieles zum Klingen bringen. Wie viel ärmer wären wir ohne sie? Für mich ein untrügliches Zeichen, dass die Kirche lebt und Zukunft hat.

Euer Pfarrprovisor Johann Schwaighofer



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Johann Schwaighofer'. The signature is fluid and cursive.

Johann Schwaighofer

Ich möchte mich bedanken ...

... bei allen, die im vergangenen Arbeitsjahr für das erfolgreiche Gelingen der monatlichen Seniorentreffs verantwortlich waren.

... bei allen Besucherinnen des Seniorentreffs. Ihr habt uns mit eurer regen Teilnahme und euren Gesprächen große Freude bereitet.

... bei den MusikerInnen rund um Elisabeth Lankes. Eure musikalische Gestaltung ist eine große Bereicherung für unseren Treff.

... bei unserem pastoralen Mitarbeiter Stefan für die treue Begleitung das ganze Jahr über.

... bei unserer Pfarramtsleiterin Imma und unserem Pfarrer Hans für die Gestaltung unserer liturgischen Feiern.

Ich freue mich schon auf den Start nach der Sommerpause
am 04. September 2018!

Bis dahin wünsche ich allen eine gute Zeit!

Bei uns wird Gemeinschaft ganz groß geschrieben. Deshalb wird unser Jahresabschluss immer mit einem Ausflug gekrönt. In diesem Jahr ging es nach Kleinarl und zum Jägersee:



Feiern im Pfarrverband

Gleich dreimal wurde der Pfarrverband in den letzten Wochen zwischen Gnigl und St. Severin sichtbar und spürbar:

Wir feierten zunächst gemeinsam die Erstkommunion in Gnigl. 32 der 34 Kinder feierten an diesem strahlenden Sonntag mit ihren Familien und den Gemeindemitgliedern ein richtig buntes Fest – der Platz in der Kirche war sehr knapp!

Dann wurden die Plätze in St. Severin zu wenig – 24 junge Christ/innen wurden mit dem Sakrament der Firmung für ihren Lebensweg gestärkt. Nicht nur musikalisch war das ein richtiges Highlight!

Schliesslich fanden wir uns wieder in Gnigl am Fronleichnamstag ein, um miteinander Gottesdienst zu feiern und anschliessend mit der Prozession zu zeigen, dass uns der Glaube auch im Alltag wichtig ist. Alle Vereine waren – soweit es ihnen möglich war – zu diesem Fest gekommen. Der Himmel wurde jeweils von einem Vereinsmitglied mitgetragen.

Ankündigen dürfen wir gleich noch etwas Gemeinsames: Erntedank feiern wir heuer gemeinsam mit St. Severin am 30. September um 11.00 Uhr **in St. Severin**.

Text: Imma Lammer



Firmung in St. Severin; Bild: Atelier Lichtblicke



Erstkommunion in Gnigl; Bild: Foto Sulzer



Fronleichnam; Bilder: Thomas Wasmer

Ein Jahr im Pfarrverband ...

Ohne dem evidenten und eklatanten Mangel an Priestern und somit auch Pfarrern wäre es wahrscheinlich jetzt noch nicht dazu gekommen: dass sich selbstständige Pfarren zu einem Pfarrverband zusammenschließen. Wovor wir aber gelegentlich die Augen zu machen: dass nicht nur die Priester weniger werden, sondern auch die KatholikInnen, die aktiven Laien, die BesucherInnen unserer Gottesdienste, die Firmlinge, ErstkommunikantInnen, ...

Es ist also nicht nur notwendig, sondern ein Gebot der Stunde die Kräfte zu bündeln, zu trachten, dass die vorhandenen Stärken der einzelnen Pfarren auch für anderen nutzbar gemacht werden können. Die einen können die Arbeit und Gemeinschaft mit den Senioren gut, die anderen die Bildungsarbeit usw.

Aber alles leichter gesagt als getan: Voraussetzungen für gutes Zusammenarbeiten sind Vertrauen ineinander, eine passende Offenheit und das Wissen übereinander – also das gegenseitige Kennen. Damit fängt es an und auch wir haben im Pfarrverband damit angefangen: bei einer ganztägigen Klausur 2017 mit unserem Pfarrer, den PfarramtsleiterInnen und PastoralassistentInnen sowie allen Pfarrgemeinderäten. Da war gleich sehr viel Sympathie und Wohlwollen zu spüren. Wir haben festgestellt, dass wir in Gnigl viele gleiche Herausforderungen haben wie die anderen beiden Pfarren. Vor diesem Hintergrund ist es uns recht schnell gelungen so heikle Punkte wie die Gottesdienststörungen und die Aktivitäten an den hohen Festtagen reibungslos zu lösen. Ich hätte mir nicht gedacht, dass das so gut geht: jeder hat ein paar Abstriche gemacht und allen ist es gelungen, dass das beachtet wird, was jeder Pfarre wichtig war.

Wir haben es nicht dabei belassen, sondern eine Arbeitsgruppe gegründet, in der unter dem Vorsitz unseres Pfarrers und unter Beteiligung der PfarramtsleiterInnen und PastoralassistentInnen und je zwei VertreterInnen aus den Pfarrgemeinderäten gemeinsam geplant und überlegt wird.

Wir haben beschlossen, was wir weiterhin in jeder Pfarre tun wollen, was zwei Pfarren gemeinsam tun wollen (z.B. Firmung, Fronleichnam), was wir zu dritt angehen können: z.B. einen Radausflug anbieten, eine Reise organisieren ...

Wir sind als Pfarrverband erst am Anfang, müssen Erfahrungen machen (auch Fehler begehen) und so Schritt für Schritt vorankommen. Was wir aber unbedingt brauchen: das Mitgehen möglichst vieler Pfarrmitglieder, das Offensein für Neues, das Wohlwollen den anderen Pfarren gegenüber – wir laden dazu herzlich ein!

Jeder kennt ihn: **unseren Albert Preims**, denn er ist vielseitig engagiert.

Wir haben ihn um seinen Werdegang gefragt:

Schon in seiner Kindheit in Itzling legte seine Familie großen Wert auf eine Erziehung zum und im Glauben, und so war er auch bald Mitglied in der Katholischen Jungschar und später in der Katholischen Arbeiterjugend. Nach dem Bundesheer und einigen (wilden) Jahren, in denen er in Wels arbeitete, lernte er seine Margarethe kennen, und nach der Hochzeit 1974 zogen sie nach Gnigl in die Röcklbrunnstraße. War er



in den ersten Jahren noch mit der Arbeit bei der Fa. Hannak und der jungen Familie ausgelastet, zog es ihn doch bald wieder „unter die Leut“ und er wurde Mitglied bei der Kameradschaft, deren Obmann er mittlerweile seit Jahren ist. Unter Pfarrer Kaufmann wurde Albert Anfang der 90er Jahre PGR-Mitglied, und schon damals war ihm die Einbindung der Vereine in die kirchlichen Feiern ein großes Anliegen. Nach einer kurzen Unterbrechung konnte Pfarrer Schwarzenauer ihn wieder für den PGR gewinnen – und so wurde er 2002 zum Obmann gewählt und führte dieses Amt 15 Jahre lang aus! In dieser Zeit konnte er einiges bewegen: den Anstoß für die Betrauung von Pfarrprovisor Walchhofer, die Organisation von Festen, Sitzungen, Arbeitseinsätzen, Flohmärkten und natürlich gemeinsam mit den hauptamtlichen Pfarrverantwortlichen das Mittragen von baulichen Maßnahmen rund um Kirche und Pfarrhof.

Seit 10 Jahren ist Albert in Pension, und so hat er sich nochmals in den Dienst der Gesellschaft gestellt und ist seither Gemeinderat der Stadt Salzburg. Seit 2017 ist er nun auch im PGR „in Pension“, organisiert aber unermüdlich weiter zweimal jährlich den Pfarrflohmarkt.

„Ich hatte im PGR eine schöne Zeit. In der Pfarre herrscht ein guter Zusammenhalt und ich hoffe, dass auch weiterhin im Pfarrverband eine gute Gemeinschaft gepflegt wird.“

Albert, wir möchten heute im Namen der Pfarre und aller Wegbegleiter herzlich „Danke“ sagen für deinen Einsatz, deine Menschenliebe und deinen Dienst an der Pfarrgemeinschaft.

Danke, Albert!

Juli 2018

Do 05.07. 14.30 Uhr Gottesdienst in der Seniorenpension
am Schlossberg

August 2018

Do 02.08. 14.30 Uhr Gottesdienst in der Seniorenpension
am Schlossberg

Mi 15.08. 09.00 Uhr Patrozinium Festgottesdienst
Maria Aufnahme in den Himmel mit Kräuterweihe
Jungcharlager Gnigl & St. Severin
in Saalbach / Vorderglemm

So 26.08. - 31.08.

September 2018

So 02.09. 11.00 Uhr Zeugstättenfest der Freiw. Feuerwehr Gnigl
Freyhammerstraße 1

Di 04.09. 15.00 Uhr Seniorentreff Gnigl im Pfarrsaal

Do 06.09. 14.30 Uhr Gottesdienst in der Seniorenpension
am Schlossberg

Fr 14.09. 09.00 - 18.00 Uhr Flohmarkt im Pfarrsaal

Sa 15.09. 09.00 - 13.00 Uhr Flohmarkt im Pfarrsaal

So 30.09. 11.00 Uhr Festgottesdienst zum Erntedankfest
gemeinsam mit der Pfarre St. Severin
in St. Severin

Urlaubszeiten Pfarrkanzlei

Pfarrprovisor Hans Schwaighofer:
Urlaub vom 30.07. - 12.08.2018

Pfarrassistentin Imma Lammer:
Urlaub vom 02.07. - 31.07.2018

Die Pfarrkanzlei ist während der Sommerferien nur am
Mittwoch und Freitag von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Vom 27.08. - 31.08.2018 ist die Pfarrkanzlei geschlos-
sen.

Öffnungszeiten der **Pfarrkanzleien im Pfarrverband**
während der Sommerferien:

Gnigl: Mittwoch und Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr

Itzling: Dienstag und Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr

St. Severin: Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr

Danke für Ihre Unterstützung!

Caritas Haussammlung 2018:
€ 3.044,90

Bonusaktion für meine Pfarre:
€ 5.110,61

Flohmarkt April:
€ 3.970,32

Familienfasttag:
€ 706,20

Oktober 2018

Do	04.10.	14.30 Uhr	Gottesdienst in der Senioren Pension am Schlossberg
Di	09.10.	15.00 Uhr	Seniorentreff Gnigl im Pfarrsaal
So	14.10.	09.00 Uhr	Familiengottesdienst / Kinderkirche, anschließend Pfarrcafé
Fr	26.10.		Pfarrverbands-Wallfahrt nach Frauenchiemsee

November 2018

Do.	01.11.	09.00 Uhr 14.00 Uhr	Allerheiligen, Wortgottesfeier Hl. Messe, anschließend Segnung der Gräber
Fr.	02.11.	18.00 Uhr	Allerseelen, Hl. Messe
So.	04.11.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Totengedenken der Gnigler Vereine
Do	08.11.	14.30 Uhr	Gottesdienst in der Senioren Pension am Schlossberg
So.	11.11.	09.00 Uhr	Familiengottesdienst / Kinderkirche, anschließend Pfarrcafé
Di.	13.11.	15.00 Uhr	Seniorentreff Gnigl im Pfarrsaal

Schönheitskur für unsere Heiligen

Auch Bischöfe und Heilige haben manchmal eine Patin, einen Paten nötig. Vor allem dann, wenn sie in einen schlechten Zustand geraten, so wie unsere vier Heiligen Rupert, Virgil, Nikolaus und Chrysostomos auf den beiden Seitenaltären. Dass „der Lack“ (= das Silber) ab war, konnte man ja schon von weitem erkennen. Aber das feine pulvrige Holz, das man auf den Sockeln sehen konnte, ließ auf den Holzwurm schließen, der großen Hunger hat. Ach ja – und da waren ja noch eine kaputte Hand, ein schiefer Turmspitz (weil er kaum mehr hält) und da und dort Befestigungsschrauben, die eines Bischofs absolut unwürdig sind.

Jetzt haben wir vier Paten gefunden: Markus Fronwieser (im Bild rechts), Peter Haubner, Rupert Weiser und Karl Zallinger (im Bild rechts). Die beiden ersten Heiligen haben sich schon zur Runderneuerung bei der Firma Markus Ficker aufgemacht, damit sie die nächsten Jahrhunderte auch noch ihren Dienst in unserer Kirche versehen können. Danach kommen die anderen beiden dran. Wir freuen uns, wenn wir sie in neuem Glanz erstrahlend wieder begrüßen können!



Fürbitten oder Gebete der Gemeinde

Bei jedem Gottesdienst wird für Anliegen in der Welt und in der Kirche gebetet. Im liturgischen Sprachgebrauch heißt das: allgemeines Gebet.

Normalerweise tritt eine Person an den Ambo und trägt die Bitten vor. Es antworten alle meist mit dem Ruf: Wir bitten dich, erhöre uns.

Jede und jeder von uns kann hier eine Bitte aussprechen, nur tun wir das meist aus Scheu vor der großen Versammlung nicht. Ich träume davon, dass dieses fürbittende Gebet tatsächlich aus der Gemeinde kommt, von einigen Mitgliedern, die vor Beginn des Gottesdienstes entweder eine vorbereitete Fürbitte ausgehändigt bekommen oder selber eine mitbringen.

Da der Ambo der Ort der Verkündigung des Wortes Gottes ist, wird für das allgemeine Gebet – die Fürbitten – ein Mikrofon vor der ersten Bank aufgestellt. Wer eine Bitte vorbringt, geht zu diesem Mikrofon. Das hat auch den großen Vorteil, nicht oben stehen zu müssen. Vielleicht verringert das die Scheu.

Ich lade ein, dass wir das ab September einmal versuchen.

Text: Imma Lammer

Kirchweih' am 24.06 2018

Heuer fiel unser Kirchweihfest tatsächlich auf den Festtag des Heiligen Johannes des Täufers. Nicht nur durch die mitfeiernden Vereine wurde dieser Tag zu einem großen Fest – auch das goldene Priesterjubiläum von Prälat Prof. Mag. Dr. Gerhard Holotik prägte diese Feier.

Gleichzeitig haben wir uns von Mag. Stefan Scheichl verabschiedet, der sein Einführungsjahr bei uns beendet und ab September im Pfarverband Lammertal wirken wird.



Text: Imma Lammer
Bilder: Herbert Maier

Mein Jahr im Pfarrverband

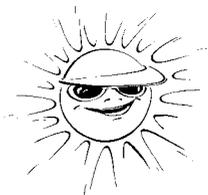
Grüß Gott, liebe Pfarrgemeinde!

Möglicherweise können Sie sich noch daran erinnern, als ich mich im vergangenen „Pfarrblatt Herbst“ als neuer pastoraler Mitarbeiter des Pfarrverbandes Gnigl-St. Severin-Itzling vorstellte. Dass mein Jahr jetzt fast schon wieder vorüber ist, kann ich selbst kaum glauben. Mit Anfang September werde ich als Pastoralassistent in den Pfarrverband Lammertal wechseln und auch meinen Wohnort nach Annaberg oder Abtenau verlagern. Als Berufseinsteiger (in der Pastoral) war für mich einiges neu und es fiel mir nicht gerade leicht, mein Theologie-Studium neben der Arbeit in der Pfarre noch vor Weihnachten abzuschließen. Umso schöner war es dann, so richtig in die breite Palette des Pfarrlebens einzutauchen. Neben vielen Lernerfahrungen in der Liturgie, sowie in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung im Pfarrverband, sind es vor allem die persönlichen, manchmal auch unscheinbaren Begegnungen, die ich in sehr positiver Erinnerung behalten werde. Da mir das offene, ungezwungene Gespräch über Gott und die Welt ein zentrales Anliegen ist, hätte ich mir manchmal noch mehr Plattformen oder Möglichkeiten gewünscht, mich mit den Menschen der Pfarre über existentielle Angelegenheiten auszutauschen. Dass ich bei der Seniorenrunde, im Kirchenchor, sowie bei diversen Arbeitskreisen so wohlwollend, freundlich und vorurteilsfrei aufgenommen wurde, macht mir den nahenden Abschied aus der Pfarre nicht gerade leichter ... Sehr viel zu verdanken habe ich auch unserer Pfarrassistentin Imma Lammer, sowie unserem Pfarrprovisor Hans Schwaighofer, die mir ihr Wissen und ihre Erfahrung bereitwillig und ohne Vorbehalt zur Verfügung stellten. Ich freue mich aber auch auf die ebenso herausfordernde Aufgabe im Lammertal und blicke schon gespannt auf den herannahenden Wechsel von der Stadt aufs Land...

Herzlichen Dank für Alles!
Stefan Scheichl

Restplätze Jungscharlager 2018!

Wir, die Jungschar- und Ministrantengruppen von Gnigl und St. Severin, fahren heuer **von Sonntag 26. bis Freitag 31.08.2018** nach Saalbach zum Salitererhof auf Sommerlager. Wenn du gerne neue Freunde kennen lernen möchtest, Spaß am Basteln und lustigen Spielen hast, dann bist du bei uns richtig. Für Kurzentschlossene sind noch ein paar Plätze frei! Wenn du Interesse hast, melde dich im Pfarrbüro (T: 0662 / 8047 8055-10), dort gibt es nähere Informationen!



Text: Monika Auer
Bild: www.pfarrbrief.de

Spendenaufruf!

Alles kostet Geld – auch unsere Pfarrblätter.

Neben den vielen Arbeitsstunden, die wir selbst gerne und mit Begeisterung in die Gestaltung des Pfarrblattes stecken, den Druck vermögen wir leider nicht selbst ...

Vielleicht möchten Sie uns ein wenig unterstützen, und einen Beitrag zu den Druckkosten leisten. Ein Zahlschein liegt diesem Pfarrblatt bei – vergelt's Gott!

Ihr AK-Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrverbandsausflug Itzling - Gnigl - St. Severin

Die Pfarre Itzling organisiert einen Ausflug unseres Pfarrverbandes:

Wann: Do. 06. - Sa. 08.09.2018
Wohin: Burgau (Südsteiermark)
Preis pro Person: € 170,- (HP)

Bitte um rasche Voranmeldung bei:
Pfarre Itzling: 0662 / 8047 8057
oder

Erna Bermadinger: 0660 / 194 53 14

Michael Nake

Im Andräviertel geboren und aufgewachsen, verschlug es mich erst 1988, also vor genau 30 Jahren nach Gnigl. Die ganze Familie genoss sofort die hohe Lebensqualität hier am Fuß des Kühberges, besonders unser Sohn Lorenz, der seinem Bewegungsdrang freien Lauf lassen konnte. Für mich ist es nach wie vor optimal: ohne Auto auf die Hausberge und in 15 Minuten mit dem Rad zur Arbeit!

Diese Arbeit fand 22 Jahre im Amt der Salzburger Landesregierung, in verschiedenen Verantwortungen im Gesundheitswesen statt, bevor ich vor 15 Jahren die Möglichkeit erhielt als Kanzler und Vorstand die Paracelsus Medizinische Privatuniversität mit aufzubauen. Eine Aufgabe, die mich nach wie vor mit großer Freude erfüllt!

Wie kam ich zur Pfarre Gnigl? Ich hatte mich schon als Jugendlicher und dann lange Jahre in verschiedenen Bereichen der Katholischen Aktion betätigt und von dort her unseren damaligen Pfarrer Richard Schwarzenauer gekannt. Eines Tages kam von ihm die unvermeidliche Frage, ob ich mir nicht vorstellen könnte für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren. Wer Richards Überzeugungstalent kennt, weiß, dass ich keine andere Möglichkeit hatte. Zu meiner Überraschung wurde ich auch gewählt, obwohl mich in Gnigl damals eigentlich niemand kannte. Ich habe es nicht bereut: die Pfarrgemeinde ist eine sehr wertvolle Gemeinschaft, die sehr solidarisch in verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen versucht das Leben in der Pfarre mitzugestalten. Auch die vielen Veränderungen der letzten Jahre wurden gut gemeistert, es ist gelungen junge Menschen für die Pfarre zu gewinnen und so sehe ich sehr zuversichtlich in die Zukunft. Besonders freue ich mich auch, dass wir es gewagt haben, den kostspieligen aber sehr gelungenen Umbau des Pfarrhofes in Angriff zu nehmen.

Was ist mir sonst noch wichtig: natürlich meine Frau Irmi und unsere Familien in Salzburg, Sterzing und nun auch Paris; die Berge – besonders zum Tourengehen im Winter; die Seen – besonders zum Segeln im Sommer; die Musik – besonders die Klassische und und und ...



Sieglinde Buchsteiner

Ich bin in Salzburg 1976 geboren, und habe in St. Elisabeth meine Jung-scharzeit verbracht, wo meine spätere Firmpatin, Elli Laubenbacher, mich begleitet hat.

Nach vier Jahren im Neusprachlichen Gymnasium im Nonntal, habe ich 1995 in den Tourismusschulen Klessheim maturiert.

Das Organisieren und „Gschafteln“ ist mir schon immer gelegen und mir sieben Jahre als Sprechstundenhilfe bei einer Gynäkologin sehr entgegengekommen.

2006 habe ich mit Paul die Bestattung Buchsteiner Wallmann übernommen, wo ich mit meinem Betätigungsfeld sehr zufrieden bin und ich in meinem Job voll aufgehe. Für manche unvorstellbar - ich liebe meinen Beruf.

Die zwei Jungs, Benedikt und Valentin machen mein Leben bunt und stellen mich als Mama doch vor so manche Herausforderung.

Die dritte „Amtszeit“ im PGR ist eine ganz neue - neues Pfarrteam, neue Aufgabe. Der Schwerpunkt Pfarrverband, wo ich merke, wie positiv diese Verknüpfung immer mehr von der Pfarrgemeinde angenommen wird, ist eine bunte Periode für mich.

Worauf ich bei unserem PGR und PKR sehr stolz bin ist, dass wir eine junge Truppe sind, mit vielen Innovationen und Ideen.



Text & Bild: Sieglinde Buchsteiner

Abschied von unserer alten Schule

Nun also ist's geworden wahr,
was lange schon zu hören war,
auf Erneuerung steh'n die Zeichen
drum muss die alte Schule weichen.
Sie war doch einmal neu und schön,
hat viel erlebt und viel geseh'n.

Als stand sie da, das ist wohl klar,
die Freude groß bei allen war.
Ein schöne Bau mit hellen Klassen,
in die viele Schüler passen.

Zwei Eingänge, Buben und Mädchen getrennt,
wie heute keiner es mehr kennt.
Dazu ein Gemeindebad - Luxus pur,
denn ein eigenes hatten Wenige nur.

Das Schreiben fiel uns am Anfang schwer,
das Rechnen noch ein bisschen mehr.
Auch lesen wurd' uns beigebracht,
zum Schluss hat jeder es geschafft.

Doch nicht nur dies' wurde uns gelehrt,
auch was im Leben sich gehört,
das Bitten, Grüßen und auch Danken,
zu helfen Schwachen und den Kranken.
Wer hat gezählt die Kinder alle,
die Lehrer auch in jedem Falle,
die Bildung suchten in diesem Haus
und erfolgreich kamen dann heraus?

Es war für's Leben eine gute Lehre,
die vielen brachte Ruhm und Ehre.
Nun ist also der Abschied wohl erreicht,
der vielen fällt sicher auch nicht leicht.
Wir Alten, die von Anfang waren dabei,
in der Erinnerung bleiben wir dir treu.

*Dichtung unserer Aloisia Wipplinger
zum aktuellen Anlass des bevorstehenden Abrisses
der Gnigler Schule.*

Zweirad Frohnwieser - ein Familienbetrieb mit Tradition

Die Firma Frohnwieser, mit ihrer über 100-jährigen Geschichte, ist mit Sicherheit einer der ältesten und auch bekanntesten Betriebe in unserer Gemeinde. Mittlerweile wird der Familienbetrieb, der sich auf urbane Fahrzeuge (Vespas, Kleinmotorräder) und Motoristik (Rasenmäher, Motorsägen, Schneefräsen usw.) spezialisiert hat, in der 4. Generation von Markus Frohnwieser geführt. Er übernahm den Betrieb 2011 nach dem Tod seines Großvaters, Peter Frohnwieser.

Markus Frohnwieser, der den Betrieb als „Nebenbeschäftigung“ führt, ist in seinem Hauptberuf eigentlich Berufsschullehrer und als Lehrbeauftragter auch am WIFI Salzburg tätig. Zusätzlich engagiert sich der gelernte Mechaniker, der am zweiten Bildungsweg einen Ingenieursabschluss, den Magister sowie das Lehramt „nach-

holte“ noch als Funktionär beim ÖAAB, Wirtschaftsbund, der Gewerkschaft öffentlicher Dienst und dem FCG. Seine Freizeit verbringt er dann noch, treu der Familientradition, bei diversen Motorsportveranstaltungen.

Die Firma Frohnwieser bietet Ihren Kunden mit ihren 5 Mitarbeitern volles Service vom Verkauf über die Wartung bis zur Reparatur der Fahrzeuge.

Wer also mit dem Kauf einer Vespa liebäugelt ist bei Zweirad Frohnwieser mit Sicherheit an einer DER Adressen im Salzburger Raum.

Das Team freut sich über Ihren Besuch im Schauraum!

Die Pfarre Gnigl bedankt sich herzlich für die Unterstützung der Firma Frohnwieser bei dieser Ausgabe des Pfarrblattes!



Das Frohnwieser-Haus 1929; Bild: Peter Frohnwieser



Text & Bild: Herbert Maier

Sozialsprechstunde: jeden Mittwoch von 09.00 bis 10.00 Uhr
in der Pfarrkanzlei

Gemeinsam Frühstücken: jeden Mittwoch nach der 08.00 Uhr Messe
im Pfarrhof (Pause während der Schulferien)

Familiengottesdienste: jeden 2. Sonntag im Monat,
anschließend Pfarrcafé, Ausnahmen siehe Terminkalender

Möglichkeit zu **Beichte und Aussprache** nach Vereinbarung
(Anmeldung in der Pfarrkanzlei)

Wir gedenken unserer Verstorbenen
Herr, schenke ihnen Frieden und Erfüllung auf ewig

- März:** Heinrich Haidinger, Valerie Grässl, Christian Reiter
April: Peter Wolfgang Kalt, Lorenz Greisberger, Katharina Globies, Ferdinand Wieser, Anna Wieser
Mai: Matthias Maderegger, Hermine Schilcher
Juni: Jakob Ablasser



Wir grüßen die Täuflinge in unserer Pfarre
Gott segne diese Kinder, ihre Eltern und ihre Paten

- März:** Jonathan Marino Mühlfellner, Aron Müller
April: Emilio Seibald, Ida Krebs
Mai: Kimbaly Andrasi, Maximilian Wolfgang Streng, Theodor Farkasch, Magdalena Maier,
Juni: Sophie Hemetsberger



Wir gratulieren zum Bund für's Leben
Gott schenke diesen Paaren seinen Segen

- Mai:** Gregor Prähauser & Marina Viktoria Rappel
Juni: Martin Wieser & Kathrin Dernei



ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG für GNIGL

Sonntag	09.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mittwoch	08.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Heilige Messe anschließend Anbetung (bis ca.19.00 Uhr)

**Zusätzliche Informationen finden Sie auf unserer Pfarrhomepage.
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
www.pfarre-gnigl.at**



Schütze die Umwelt und recycle! Geldtasche aus Tetrapack selbst machen

Das brauchst du:

- 1 leere Milch- oder Saftpackung
- Schere
- Gewebeband (Farbe Deiner Wahl)
- Klettverschluss
- Tacker / Klammermaschine

So gehts:

- Wasch die Packung ganz gut mit Wasser aus!
- Öffne nun oben die Packung (wo sie zusammengeklebt ist), damit du sie flach drücken kannst!
- Schneide links und rechts entlang der gefalteten Linie, bis du unterhalb der runden Öffnung mit dem Deckel bist.
- Nun schneidest du dieses Viereck heraus. (1)
- Jetzt schneidest du links und rechts entlang der gefalteten Linien die Seitenlaschen weg. So hast du den Deckel für deine Geldtasche. (2)
- Anschließend schneidest du den Boden weg.
- Nimm das Gewebeband und klebe es über alle Kanten!
- Falte die Seitenteile nach innen und drücke die Packung nieder! (3)
- Im Anschluss faltest du die Packung in der Mitte zusammen.
- Nun brauchst du den Tacker. Klammere die zwei mittleren Teile zusammen, damit du zwei Fächer erhältst! (4)
- Zum Schluss klebst du noch Klettverschluss auf die Geldtasche, damit du sie verschließen kannst! (5)



*Und fertig ist Deine recycelte und selbstgemachte Geldtasche!
Viel Spaß beim Basteln!*

Text & Bilder: Sabine Preims

Impressum: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Pfarramt Gnigl,
Eichstraße 58, 5023 Salzburg, Tel.: 8047 8055 10, Fax: 8047 8055 19;
E-Mail: pfarre.gnigl@pfarre.kirchen.net; Internet: www.pfarre-gnigl.at;
Druck: Hausdruckerei Erzdiözese Salzburg;
Bildnachweis: Titelseite: Foto Sulzer Salzburg;
Fotos ohne Quellenangabe: Pfarre Gnigl; Gestaltung: H. Maier